

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren!

Ich bedanke mich, dass ich zu unseren Anträgen vom 15.10.2007 Stellung nehmen darf. Die Sitzungsvorlage hierzu ist umfassend und umfangreich. Ich möchte aber noch einige Zusammenhänge zu unseren Anträgen erläutern.

Lassen Sie mich kurz auf unser Konzept aus dem Jahr 2002 eingehen. Nachdem feststand, dass es eine Regattastrecke von 1.100 m nicht geben würde, haben wir 2002 überlegt, dass auch eine Länge von etwa 730 m für die Ausbildung des Nachwuchses ausreichen kann. Wir verstehen hierunter, Kinder und Jugendliche erste sportliche Versuche in den Sportarten Kanu, Rudern, Segeln und Tauchen zu ermöglichen, den Schulsport und die Sport-AGs mit Grund- und weiterführenden Schulen zu fördern. Den Rettungsdiensten DRK und DLRG möchten wir ein Ausbildungsgewässer anbieten. Nachdem alle Versuche, am Regattasee Wassersport zu betreiben, gescheitert sind, scheint es jetzt am Sandhofsee zu klappen. Übrigens, eine gezielte Förderung, ein ausreichendes Training von künftigen Spitzensportlern, ist dort aufgrund der Größe des Gewässers nicht möglich. Ebenso reicht die Fläche nicht aus, dort Regatten zu veranstalten.

Wenn ich die alarmierenden Zahlen höre, wie viele Kinder im Grundschulalter und auch ältere Kinder „zu dick“, teilweise sogar als „fettleibig“ bezeichnet werden, die unter Bewegungsarmut leiden, das jedes fünfte Kind nicht schwimmen kann, finde ich, das sich hier etwas verbessern muss. Dazu können und wie ich meine, müssen viele beitragen, die Kommune, die Schulen und auch die Sportvereine. Wir wollen dies tun und engagieren uns. Es ist sicher unbestritten, dass die von uns vertretenen Wassersportarten einen „Hauch von Abenteuer“ mit sich bringen. Das kann einer von vielen Ansätzen sein, Kinder vom Fernseher oder Computer wegzulocken, ihnen sportliche Betätigung anzubieten, sie das „Abenteuer Wasser“ mit Zeltwochenenden erleben zu lassen.

Ich möchte Ihren Blick auf die jüngste Vergangenheit lenken. Bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney und 2004 in Athen waren der Deutsche Kanu-Verband, der Deutsche Ruder-Verband und der Deutsche Segler-Verband die erfolgreichsten Verbände. Im Klartext: die Randsportarten Kanu, Rudern und Segeln haben einen großen Anteil an der Medaillenausbeute. Gehe ich Jahrzehnte zurück, stelle ich fest, dass bei den Olympischen Spielen 1960, 1964, 1968 und 1972 Sportlerinnen und Sportler aus der Stadt Neuss erfolgreich bei Olympischen Spielen, aber auch bei Weltmeisterschaften, Europameisterschaften und Deutschen Meisterschaften waren. Wir können am Sandhofsee Sportarten anbieten, die an diese Erfolge anknüpfen können.

Sie haben alle die Einweihung der neuen Kanu-Slalom-Strecke auf der Erft am Gut Gnadental verfolgt, die im August 2007 mit den Westdeutschen Schüler-Meisterschaften eröffnet wurde. Hier haben Mädchen und Jungen des NKC Neuss im Kajak und Canadier sowohl in den Einzel- als auch in den Mannschaftsrennen erste Plätze belegt, wie auch schon Wochen vorher bei den Deutschen Schüler-Meisterschaften in Bad Kreuznach. Sehr gute Erfolge erpaddeln auch der Nachwuchs und die Senioren der HSG Holzheim. Erfolge erzielen auch, diesmal vor allem Erwachsene Neusser Segler bei Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften.

Die Sitzungsvorlage enthält den Vorschlag der Verwaltung, im Jahr 2008 die Infrastruktur mit Bootshalle, Slipweg, Steganlage, Außenlager für Jollen sowie provisorische Umkleiden, Duschen, Toiletten, Gesamtkosten € 180.000, zu bezuschussen. In unserem Konzept aus dem Jahr 2002, an dem wir nach wie vor festhalten, ist auch der Bau eines Hauses mit Räumen für Schulungen, Umkleiden, sanitären Anlagen und Nebenräumen enthalten. Wir meinen, dass dieses gesamte Baukonzept für ein Wassersportzentrum dieser Größe unverzichtbar ist. Wenn Sie heute die Sitzungsvorlage der Verwaltung ohne Änderungen oder Ergänzungen in Beschlüsse umsetzen, fürchte ich, dass das Projekt „Wassersportzentrum Sandhofsee“ weiter eine unendliche Geschichte bleibt, weil die Vereine aus finanziellen Gründen passen müssen. Ich frage Sie, welcher

Verein oder welche Vereine in der Stadt Neuss in der Lage sind, jährlich € 80.000 oder mehr für die Unterhaltung einer Sportanlage aus eigenen Mitteln aufzubringen? Wir, und das haben wir immer wieder betont, wollen eine Übungsstätte für den Nachwuchs und für den Schulsport. Ich bin davon überzeugt, dass zu den bisherigen Schul-AG's weitere AG's kommen, wenn erst einmal die Übungsmöglichkeiten vorhanden sind. Wenn Sie die Beratungsunterlage zu Punkt 5 lesen, sehen Sie, dass alleine in unseren Wassersportvereinen 686 Jugendliche verzeichnet sind. Ich verkenne nicht, dass bei der HSG auch Jugendliche erfasst sind, die dem Fußball oder Breitensport zuzurechnen sind. Die Mitgliederzahlen der Wassersportvereine liegen insgesamt bei weit über 2000 Mitgliedern.

Wenn wir das Gesamtkonzept aus den Augen verlieren, gibt es organisatorische und finanzielle Probleme sowohl bei den Baumaßnahmen als auch bei der Verwaltung der Objekte. Die AG Wassersport ist kein e.V., also nicht zuschussberechtigt etc. Ein Mitgliedsverein der AG, Pulchra Amphora, hat die Bereitschaft und Aufgabe übernommen, alle Baumaßnahmen, mit einem Beirat aus Vertretern aller Vereine, zu koordinieren, Aufträge zu erteilen, die Arbeiten zu überwachen, die finanzielle Abwicklung der Kosten und Zuschüsse zu übernehmen. Ohne Funktionshaus wird das Interesse an dieser Aufgabe den Vereinsmitgliedern von Pulchra Amphora nicht zu verkaufen sein. Ich habe nicht den Eindruck, dass sich ein anderer Verein um diese Aufgabe reißen wird. Die anderen vier Vereine haben ihre eigenen Häuser, die sie auch nicht aufgeben werden. Worauf ich hinweisen möchte: das Interesse einzelner Wassersportvereine könnte erlahmen, die Maßnahme wäre, was die Aktivitäten der Vereine angeht, möglicherweise zum Scheitern verurteilt.

Bitte bedenken Sie, dass bei unserem Vorhaben, im Gegensatz zu manchen Bezirkssportanlagen, viele Vereine mehrere Sportarten anbieten wollen. Und gerade ein Wassersportzentrum mit dem Status einer Bezirkssportanlage bietet sich hierzu im Hinblick auf die vielen Vereine als Nutzer, die vielen angebotenen Sportarten, den Schulsport und die Sport-AGs, an. Die Größe des Geländes lässt es auch zu, über weitere Aktivitäten, über die Ansiedlung weiterer Sportarten nachzudenken, denen wie uns Wassersportvereinen, bisher kein ausreichendes Gelände zur Verfügung steht. Wenn wir gemeinsam diesen Gedanken weiter verfolgen, könnte z.B. an eine BMX-Strecke, an einen Abenteuer-Spielplatz o.ä. gedacht werden.

Wir sehen, dass dieses Vorhaben Geld kostet und müssen Ihnen sagen, dass wir, die Wassersportvereine, dieses Vorhaben nicht ohne umfangreiche finanzielle Hilfe der Stadt Neuss leisten können. Finanzielle Hilfe zu den geplanten Baumaßnahmen heißt auch konkret, eine Option für einen Hausbau mittelfristig offenzuhalten. Diese Baumaßnahme darf nicht einfach "unter den Tisch" fallen. Bedenken Sie bitte, das es in Zukunft an unseren Schulen immer mehr Ganztagsbetrieb geben und am Nachmittag Sport angeboten wird. Am Sandhofsee finden die Schulen ideale Voraussetzungen. Wir müssen dann aber auch darauf vorbereitet sein, Lehrern und Schülern bei schlechtem Wetter Räumlichkeiten zu bieten, in denen dann unterrichtet werden kann. Viele Kinder werden z.B. von ihren Müttern, Vätern, Großeltern zum Sport gebracht. Diesen sollten wir einem Aufenthaltsraum und Getränkeautomaten die Wartezeit so angenehm wie möglich gestalten.

Die AG und die Vereine haben der Verwaltung den Entwurf eines Betriebsträgervertrages vorgelegt, in dem angedacht ist, das die Vereine ehrenamtlich die Verwaltung des Wassersportzentrums übernehmen, die Stadt die festgelegten und vereinbarten Betriebskosten nach Abrechnung zahlt. Gegenüber der Verwaltungsvorlage müssten die jährlichen Zuschüsse zu den Betriebskosten erheblich erhöht werden.

Gestatten Sie mir ein Schlusswort:

- Sportlicher Erfolg ist schön, aber er kommt nicht einfach so daher.
- Sportlicher Erfolg braucht Fachleute, Sportstätten, Strukturen und Geld.
- Sportlicher Erfolg braucht Verzichtmentalität, Freiheit, Beharrlichkeit und Förderung.
- Fördern können hier nur Bund, Land, Kommunen und Sponsoren etc.

Wir arbeiten in der AG als Team und haben gewisse Aufgaben und Berechnungen aufgeteilt. Herr Ziegler kann Ihre Fragen zum Funktionshaus und den Betriebskosten beantworten. Ich stehe Ihnen für Fragen zu den Maßnahmen 2008 zur Verfügung.

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren. Meine große Bitte ist: Stellen Sie das Wohl unserer Kinder in den Mittelpunkt Ihrer Entscheidungen. Bedenken Sie auch, das dieses Wassersportzentrum und eine denkbare Erweiterung zu einem Sportzentrum eigentlich eine ureigene kommunale Aufgabe, gebaut von der Stadt und verwaltet von der Stadt, ist.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Franz-Josef Schäfer, Koordinator der AG Wassersport Neuss